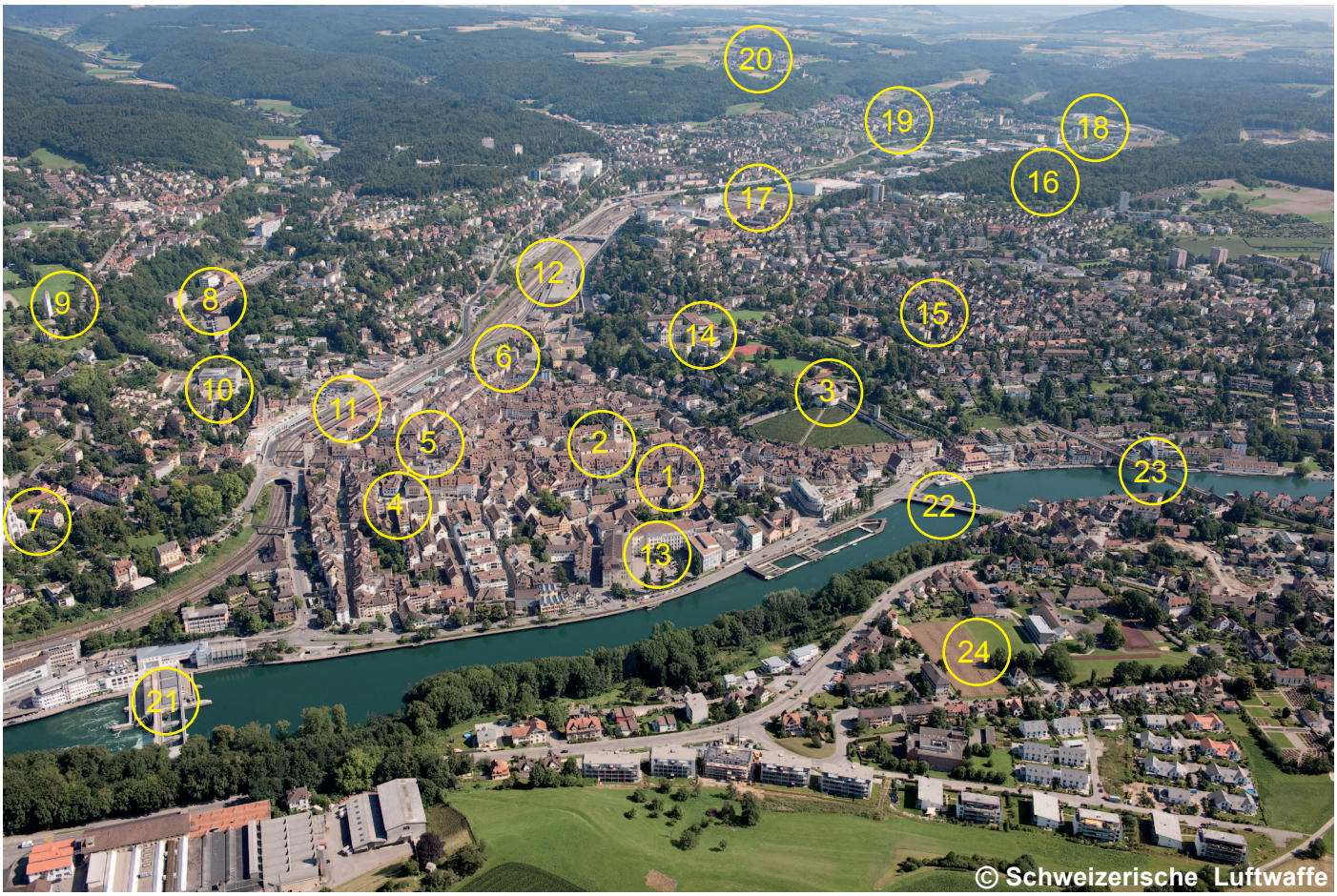
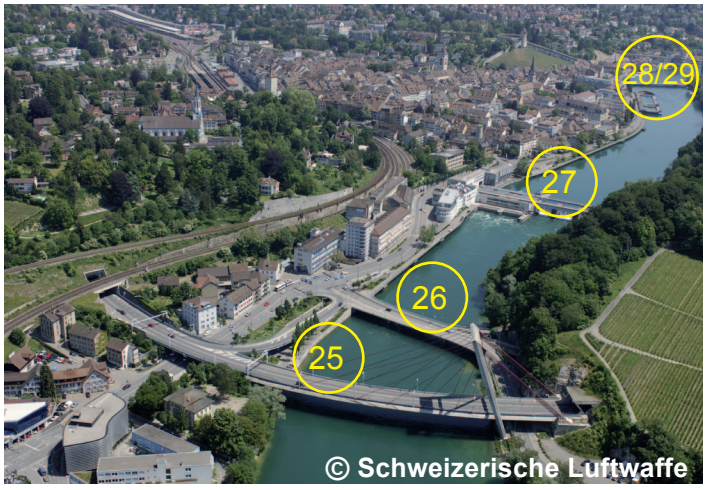
Stadt Schaffhausen



1 ehem. Benediktinerkloster Allerheiligen
2 Konzertkirche St. Johann
3 Festung Munot
4 Herrenacker mit Stadttheater
5 Fronwagplatz
6 Stadtturm «Lappi, tue d `Auge n-uf»
7 Kathol. Kirche Santa Maria
8 altes +GF+ -Industrieareal Mühlental
9 Kirche und Quartier Steig
10 Gewerbliche Berufsschule
11 SBB- /DB - Bahnhof mit Obertorturm
12 Güterbahnhof
13 Kammgarn Hallen für Neue Kunst / IWC
14 Schulen Emmersberg (Primar und Kanti)
15 Quartier Emmersberg
16 Waldfriedhof mit Quartier St. Niklausen
17 Industrieareal Ebnat
18 Industrieareal Herblingertal
19 Stadtteil Herblingen
20 Reiatdorf Stetten
21 Kraftwerk Schaffhausen
22 Rheinbrücke Schaffhausen - Feuerthalen
23 Bahnbrücke Schaffhausen - Bodensee
24 Feuerthalen (Kanton Zürich)

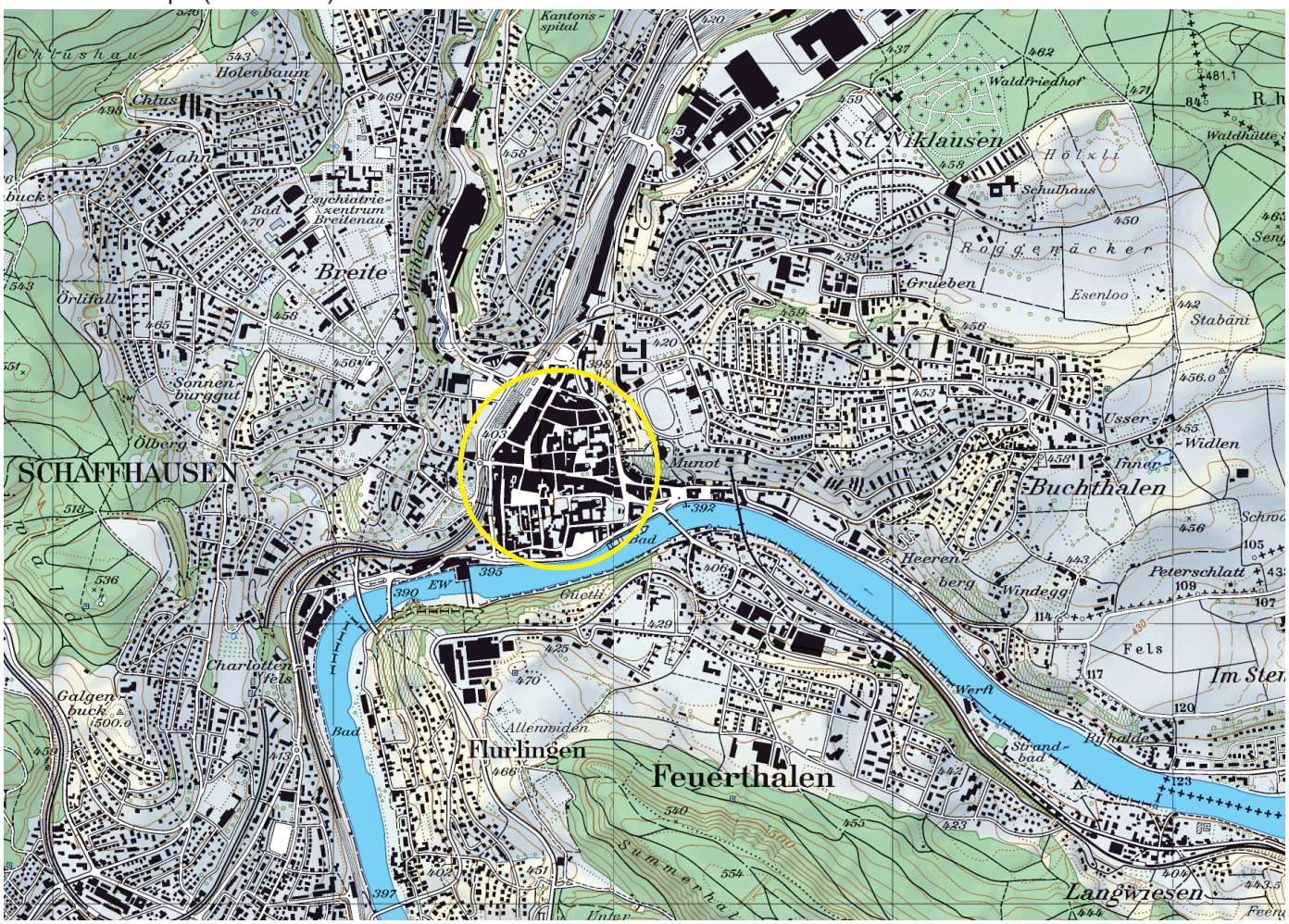


Blick Rhein aufwärts. Im Vordergrund die Schrägseilbrücke der A4 Winterthur - Schaffhausen - Thayngen - Stuttgart (25); dahinter die Brücke Schaffhausen - Flurlingen (26) ; dann das Kraftwerk (27) und zuhinterst die Hauptverkehrsbrücke Schaffhausen - Feuerthalen und die Bahnbrücke der Turbolinie Schaffhausen - Bodensee (28/29)

Blick Rhein abwärts mit Kraftwerk, Brücke Schaffhausen - Flurlingen, Schrägseilbrücke der A4, sowie die Bahnlinien (30) der SBB nach Zürich (unten) und der DB Friedrichshafen - Schaffhausen - Klettgau - Basel Badischer Bahnhof (oben).

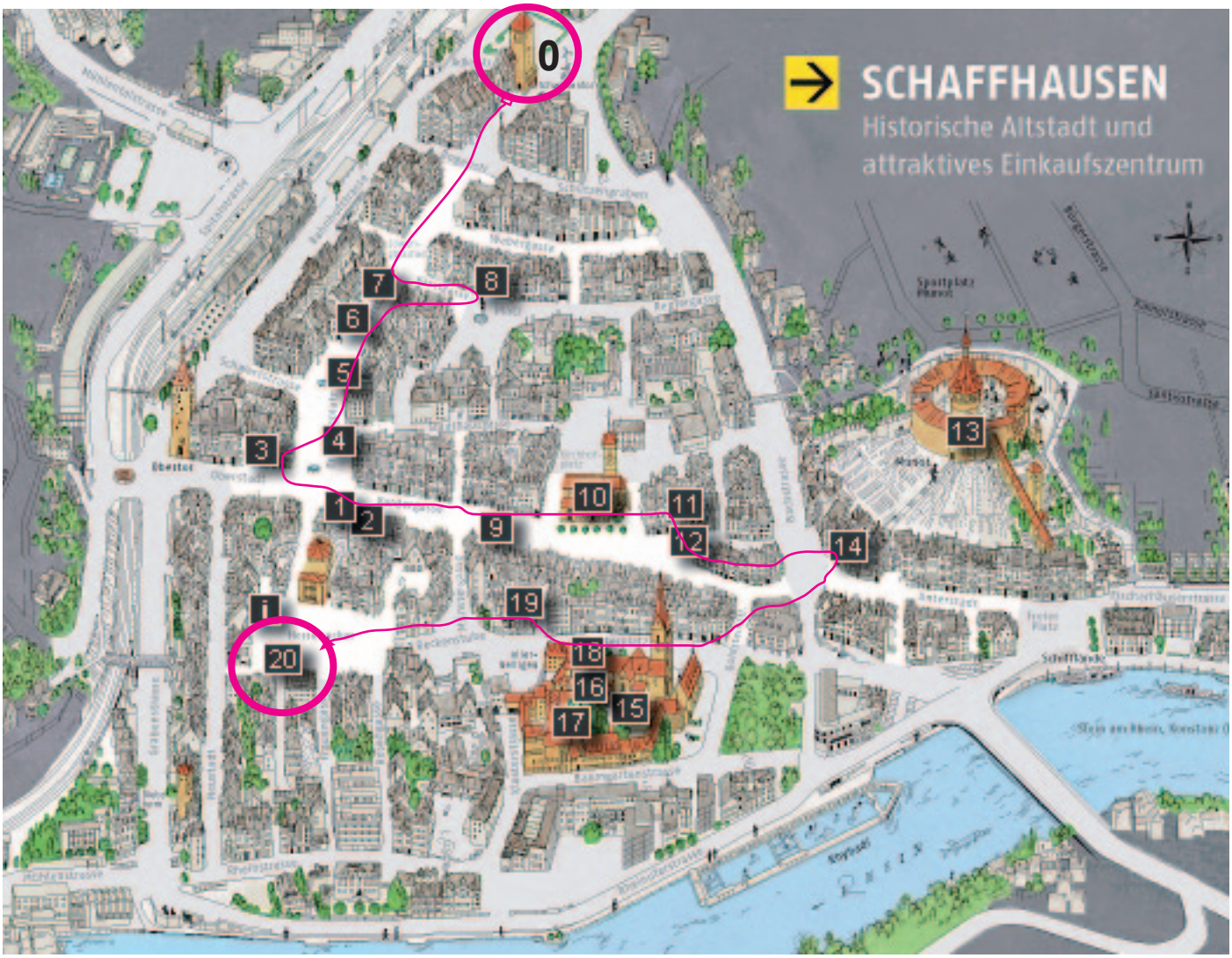
© PHBern © Schweizer Luftwaffe

Schweizerische Landeskarte 1 : 25`000, Blätter 1031 Neunkirch und 1032 Diessenhofen
© 2011 swisstopo (BA110304)



Altstadt Schaffhausen

20 Sehenswürdigkeiten in der Altstadt Schaffhausens



0 = Start «Lappi, tue d`Augen uf!» / 20 = Ziel beim «Frieden»

(die folgenden Texte und Bilder sind übernommen aus den folgenden Websites: http://www.schaffhauserland.ch/de/
und Stadtarchiv ; Herbst 2010)

1. Fronwagturm

1747 / Fronwagplatz 4 / In diesem Turm hing früher die grosse Marktwaage (heute im Museum zu Allerheiligen). Im Giebelfeld astronomische Uhr von Joachim Habrecht aus dem Jahre 1564. Die astronomische Uhr zeigt 10 verschiedene Möglichkeiten:

1. Stunden
2. Wochentage
3. Mondlauf durch die Sternzeichen
4. Auf- und Absteigen des Mondes am Himmel
5. Stand der Sonne zum Zodiac (Tierkreis)
6. Jahreszeiten
7. Tag- und Nachtgleichen
8. Mondknoten
9. Finsternisse
10. Aspekte zwischen Sonne und Mond

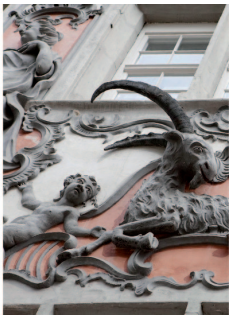
Die schwarz-goldene Kugel über der römischen XII der Uhr zeigt das Ab- und Zunehmen des Mondes.

© PHBern © Schweizer Luftwaffe

2. Herrenstube

1748 / Fronwagplatz 3 / Vornehmstes Schaffhauser Gesellschaftshaus mit prächtiger spät-barocker Fassade. Restauriert 1984. Schon im 14. Jahrhundert Trinkstube des Schaffhauser Adels. Beim Einsturz des Fronwagturmes 1746 schwer beschädigt. 1747 zusammen mit Fronwagturm wieder aufgebaut. Prächtiges Barockportal.

3. Steinbock



1748 / Oberstadt 16 / Haus «Zum Steinbock» mit seiner schönen Rokoko-Stukkatur, vermutlich von Johann Ulrich Schnetzler, um 1750. Bis in die Reformationszeit Zunfthaus der Metzger, nachher bis 1646 Gastherberge.

4. Fronwagplatz

Im Mittelalter «Am Markt» genannt. Hier standen die Marktstände der Gemüsebauern, die Brotlauben der Bäcker und die Schlachtbänke der Metzger, während sich der Fischmarkt an der Vordergasse beim St. Johann und der Rindermarkt in der Vorstadt beim Gasthaus «Zum Goldenen Ochsen» befanden.

5. Mohrenbrunnen

1535 / Früher Schwertbrunnen genannt. 1535 wurde der damalige Holzbrunnen durch einen aus Stein ersetzt. Säule 1520. So genannt nach dem als Mohr dargestellten Kaspar, dem jüngsten der Heiligen Drei Könige mit Krummschwert, Goldpokal und Wappenschild. Im Volksmund liebevoll «de Mohrejoggel» genannt. Diese originelle Brunnenfigur symbolisiert den wohlhabenden Stadtbürger.

6. Goldener Ochsen

Vorstadt / 17. Jahrhundert. Eines der grossartigsten Häuser des alten Schaffhausen, am ehemaligen Rindermarkt gelegen. Es diente u.a. bis 1608 auch als Gastherberge (Inschrift!). Beim Umbau 1608 in ein vornehmes Bürgerhaus bekam die spätgotische Fassade den Prunk deutscher Renaissance in Form von Erker und Portal. Die Fresken an der Fassade zeigen einen goldenen Ochsen als Hauszeichen und Personen aus der babylonischen Geschichte und der griechischen Antike. So vor allem die Helden aus dem trojanischen Krieg.

7. Grosser Käfig

Vorstadt 43 / 1675 Das Haus hat vom vormaligen «Kefigturm» (Gefängnisturm), der an diesem Platze stand, seinen Namen erhalten. Viele latein. Inschriften zum Knobeln.

© PHBern © Schweizer Luftwaffe

8. Zu den drei Königen

1746 / Platz 7 / Reiche Rokokofassade. Schöner Trapezerker 1746. In den Fensterbekrönungen des 2. Obergeschosses die Heiligen Drei Könige.

9. Zum Ritter

1492 / Vordergasse 65 / Eines der schönsten Schaffhauser Bürgerhäuser. Umgebaut 1566 durch Ritter Hans von Waldkirch, der 1568/70 die Fassadenbemalung von dem berühmten Schaffhauser Maler TOBIAS STIMMER ausführen liess.
Bedeutendste Renaissancefresken nördlich der Alpen.
Die Fresken wurden 1935 abgelöst, konserviert und im Museum zu Allerheiligen ausgestellt und 1938 / 39 sowie 1943 von Carl Roesch, Diessenhofen, im Sinn und Geist von Tobias Stimmer meisterhaft neu erstellt.

10. St. Johann

1248 erstmals bezeugt. Gotisch, im Innern verschiedene Baustile. Kirche an der Vordergasse am ehemaligen Fischmarkt gelegen, 1515 - 1517 zu einer fünfschiffigen Kirche erweitert. 1990 Einweihung der renovierten Kirche St. Johann. Aufführungsort der Internationalen Bach-Feste. Gesamtbreite 34 m. (Die Kirche ist offen von 9 - 18 Uhr)

11. Zur Wasserquelle

Vordergasse 28 / 26. Prachtvolles Doppelhaus mit zwei Rokoko-Portalerkern. 1738 von Franz Ziegler-von Waldkirch erstellt. In der Mitte Allianzwappen des Bauherrn.

12. Tellenbrunnen

1522 / Wilhelm Tell als Symbol des freiheitsbewussten Schweizers. Tellenfigur und Säule sind Kopien der Originale von 1522. Achteckiges Wasserbassin mit Jahreszahl 1632.

13. Munot

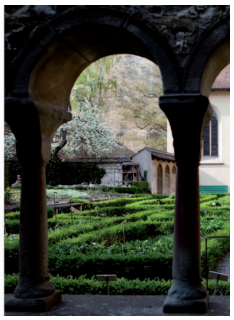
Die eindrucksvolle Stadtfestung hoch über Stadt und Rhein. Neben dem Rheinfall das Wahrzeichen von Schaffhausen. Von 1564 bis1589 von den Schaffhauserbürgern in Fronarbeit erbaut. Das Bauprinzip des Munots kann mit Albrecht Dürers Idee einer kreisrunden Bastei verglichen werden, die nach allen Seiten frei ist und von einem erweiterten Stadtgraben so umfasst wird, dass eine ideale Rundumverteidigung möglich wird.

© PHBern © Schweizer Luftwaffe

14. Gerberstube

Bachstrasse 8 / Ehemalige Trinkstube der Gerberzunft. 1708 - 1710 im Stile des heiteren Rokoko und zur Zierde des am jetzt zugedeckten Gerberbach gelegenen Gerberviertels umgestaltet.

15. Kräutergarten



Der Kräutergarten, 1938 als Rekonstruktion eines mittelalterlichen Klostergartens erstellt, liegt im Innenhof des ehemaligen Klosters zu Allerheiligen und umfasst ca. 60 Arten alter Gewürze und Heilkräuter.
1991 wurde die Sammlung alter Gartenpflanzen mit ca. 120 Arten im Stil der Vorgärten in der Grünfläche gegen den Mosergarten hin angelegt. Ergänzend dazu wurden in den Pflanzflächen des Mosergartens eine Anzahl alter Rosensorten gepflanzt.

16. Kreuzgang

12./13. Jh. / Der grösste Kreuzgang der Schweiz. Teils romanisch 12. Jh., teils gotisch 13 Jh. umschliesst er den romantischen, bezaubernden Kreuzganggarten, den sogenannten «Junkerfriedhof» in dem von 1582 - 1874 hohe Schaffhauser Magistraten wie Bürgermeister, Ratsherrn, Pfarrer und andere verdiente Bürger- und Bürgerinnen beigesetzt wurden. Schillerglocke von 1486!

17. Museum zu Allerheiligen

Das bemerkenswerte Museum mit seiner mittelalterlichen Ambiance befindet sich in den Räumlichkeiten des ehemaligen Benediktiner Klosters zu Allerheiligen.
www.allerheiligen.ch

18. Münster

Erbaut um 1100, zeigt die reinen romanischen Stilformen der strengen Hirsauer Bauschule. Der romanische Münsterturm, erbaut um 1200, ist einer der schönsten Kirchtürme der Schweiz. Meisterhaft restauriert 1975 bis 1981.

19. Thiergarten

Münsterplatz 38 / Stattliches, herrensitzähnliches Gebäude, entstanden nach der Reformation von 1529 auf dem Areal des zum Kloster Allerheiligen gehörenden «Oberen Hospitals». 1622 Anfügung des Renaissance-Südflügels mit den Erkertürmchen. 1737 Errichtung des hochbarocken Westtraktes.
Am 1. April 1944 bombardiert.

© PHBern © Schweizer Luftwaffe

20. Zum Frieden

Herrenacker 11 / Einer der schönsten Winkel in der Schaffhauser Altstadt. Kleiner frühklassizistischer Kastenerker mit einfacher Namenskartusche und der Jahreszahl der Französischen Revolution: 1789. Kleine Friedenstaube über der Rundbogenpforte.

1. Geschichtsabriss

Schaffhausen verdankt seinen Ursprung seiner günstigen Lage. So lange der Rhein mit Schiffen befahren wurde, mussten hier die Handelsgüter kurz vor dem Rheinfall ausgeladen werden. Die Stadt entwickelte sich also an dem Ort, wo die Strassen von der Rheinfähre, vom Klettgau und Hegau zusammenliefen, also um den heutigen Fronwagplatz. Verkehr und Handel bildeten die Grundlage für die Entstehung eines vielgestaltigen Gewerbes.

1.1. Vom Marktort zur reichsfreien Stadt

Am 10. Juli 1045 tritt Schaffhausen erstmals in die Geschichte ein. Zu dieser Zeit erhielt Graf Eberhard von Nellenburg von König Heinrich III. das Münzrecht in der villa Scafhusun. Es darf angenommen werden, dass zu diesem Zeitpunkt sowohl die Stadtbefestigung wie auch das Marktrecht bereits bestanden hatten.
Die Gründung des Klosters Allerheiligen im Jahr 1049 durch den Grafen hatte ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung des aufstrebenden Gemeinwesens. Es zählte zusammen mit Hirsau und St. Blasien zu den grossen Reformklöstern des deutschen Reichs. 1218 übernahm der Kaiser die Vogteirechte und machte damit Schaffhausen zur reichsfreien Stadt.

1.2. Unter österreichischer Herrschaft

Von besonderer Bedeutung sind die Beziehungen Schaffhausens zu den Habsburgern, die durch die Verbindungen des städtischen Adels mit den Adligen im Hegau noch gestärkt wurden. 1330 wurde Schaffhausen schliesslich von König Ludwig dem Bayer an das Haus Habsburg-Österreich verpfändet. Unter österreichischer Herrschaft wurde jedoch das militärische und finanzielle Potenzial der Bürger derart stark beansprucht, dass die Stadt für längere Zeit in soziale und finanzielle Schwierigkeiten geriet. Am Ende des 14. Jahrhunderts war Schaffhausen massiv verschuldet, die führenden Geschlechter teilweise abgewandert oder wegen der verheerenden Kriege gegen die Eidgenossen ausgestorben. Erst im 15. Jahrhundert konnten verschiedene Rechte der Bürger wieder zurückgewonnen werden. Das Jahr 1411 darf als einer der wesentlichen Marksteine in der Entwicklung der Stadt angesehen werden, indem die Einführung der Zunftverfassung der politischen Struktur Schaffhausens über Jahrhunderte den Stempel aufprägte.

1.3. Schaffhausen wird eidgenössisch

1415 erlangte Schaffhausen unerwartet wieder die Reichsfreiheit, weil sich der damalige König Sigmund mit Herzog Friedrich von Österreich zerstritten hatte. Dauernd verfolgt durch die Rückgewinnungsabsichten Österreich schloss die Stadt verschiedene Bündnisse ab, bis sie sich erstmals 1454 mit den Eidgenossen verbündete. Erprobt als zuverlässiger Partner in den Burgunderkriegen und im Schwabenkrieg wurde Schaffhausen schliesslich 1501 als 12. Ort in den ewigen Bund der Eidgenossen aufgenommen.

1.4. Reformation und Ausbau des Territoriums

Die Stadt ist die Schöpferin des heutigen Kantons. Stück um Stück der Schaffhauser Landschaft wurde erworben und zum Stadtstaat zusammengefügt. Die Säkularisation des Klosters Allerheiligen 1524 brachte der Stadt Merishausen, Neuhausen und Hemmental ein. 1529 schloss sich der aufstrebende Stadtstaat durch Grossratsbeschluss der Reformation an. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts waren die Grenzen, die bis zum Ende des Ancien régime bestanden, schon fast ausgebildet. Schaffhausen baute in dieser Zeit ihr Befestigungssystem, unter anderem den Munot weiter aus. Der Rat herrschte über die in zehn Verwaltungsbezirke aufgeteilte Landschaft. Schliesslich fügte die Stadt 1723 durch Kauf den Reiat ihrem Territorium bei.

© PHBern © Schweizer Luftwaffe

1.5. Städtisches Selbstbewusstsein

Mit dem Anschluss Schaffhausens an die Eidgenossenschaft war die heutige Altstadt in ihrer Form bereits abgeschlossen. Die Bürger nahmen die Kunstpflege selber an die Hand. Die Häuser erhielten Erker und Fresken, die Fenster Glasgemäldeschmuck. Die Brunnen wurden mit Figuren geschmückt. Die Reformation brachte jedoch eine gewaltige Umstellung mit sich. Zahlreiche Kunstwerke der Romanik und Gotik wurden im Bildersturm zerstört. Die kirchlichen Aufträge blieben den Künstlern aus. Nur die Glasmalerei kam bald in Schaffhausen zu einer eigentlichen Hochblüte, die mit den beiden Künstlern Daniel Lindmayer (1552-1607) und Tobias Stimmer (1539-1584) ihren Höhepunkt erreichten. Stimmer, der bedeutendste Maler seiner Zeit, schuf die Fresken am Haus zum Ritter an der Vordergasse. Zahlreiche Bürgerhäuser wurden im Verlauf vom 16. bis zum 18. Jahrhunderts neu gestaltet, anfänglich im Renaissance-, später im Barockbaustil. Die zahlreichen Erker wurden mit den Familienwappen der jeweiligen Besitzer geschmückt. Im Inneren erhielten die meisten Bürgerhäuser kunstvoll gefertigte Stuckdecken.

1.6. Niedergang des Bürgertums

Im Jahre 1798 brach der alte Obrigkeitsstaat zusammen. Schaffhausen, zeitweilig Treffpunkt fremder Heere und Kriegsschauplatz, musste manche Prüfung über sich ergehen lassen. Die Regenerationsverfassung von 1831 brach die Vorrechte der städtischen Bürgerschaft. Mit der Ausscheidung des Staats- und Stadtguts entstand die Gemeinde Schaffhausen mit eigenem Verwaltungsapparat. Die Gemeinden der Landschaft wurden selbständig. Darüber stand nun neu die Kantonsregierung. Gleichsam symbolisch drückte sich auch äusserlich diese Umwandlung aus, indem jetzt der Rahmen der Stadt gesprengt wurde: die Mauern und zahlreiche Türme und Tore fielen. Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts war für die junge Stadtgemeinde überschattet von wirtschaftlicher Not und Depression. Die Aufhebung der Schifffahrtsvorrechte auf dem Rhein und der Beitritt Badens zum deutschen Zollverein beschleunigten den Niedergang, der mit dem gleichzeitigen Anstieg der Bevölkerung zur Massenauswanderung führte.

1.7. Wirtschaftlicher Aufschwung durch Industriepioniere

Es war das Verdienst tatkräftiger Pioniere wie Heinrich Moser und Friedrich Peyer Im Hof, die durch die Erschliessung der Wasserkräfte des Rheins und den Anschluss Schaffhausens ans Eisenbahnnetz die Wege in die Zukunft erschlossen und nach dem Zusammenbruch der alten Zunftherrschaft der Stadt blühende Industrien zuführte. In weniger als fünf Jahrzehnten wurde Schaffhausen zu einem führenden Industriezentrum der Schweiz. Die Schweizerische Industriegesellschaft SIG mit Wagonbau, Waffenfabrik und Verpackungsmaschinen, die ehemaligen Eisen- und Stahlwerke von Johann Conrad Fischer und später Georg Fischer +GF+, die Alusuisse, IWC und die Internationale Verbandstofffabrik IVF erhielten Weltruf. Vom städtebaulichen Standpunkt aus muss es als Glück betrachtet werden, dass diese Entwicklung erst richtig einsetzte, als eine Verlagerung der Grossindustrie unabhängig der direkten Wasserkraft in die entfernten Aussenquartiere möglich war. Durch den raschen Anstieg der Bevölkerung wuchsen gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Aussenquartiere, die anfänglich als Arbeitersiedlungen geplant waren. Der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte vor allem aus dem süddeutschen Raum führte zu starken Linksparteien.

1.8. Schaffhausen im 2. Weltkrieg

Als Grenzkanton erlebte Schaffhausen die Zeit des Weltkriegs sehr ausgeprägt. Einerseits bedroht durch Hitlerdeutschland, im Inneren zerrissen durch rivalisierende Parteien der Nationalen Front, Kommunisten und Sozialdemokraten. Am 1. April 1944 wurde die Stadt irrtümlich (?) von amerikanischen Fliegern bombardiert. Den Bomben fielen damals 40 Menschen zum Opfer. Zahlreiche Häuser und Kunstwerke des Museums wurden zerstört.

1.9. Der Aufschwung der Nachkriegszeit

Erst die Nachkriegszeit mit Wirtschaftsaufschwung, steigendem Einkommen, und Sozialpartnerschaft brachte den Ausgleich der sozialen Gegensätze und den allgemeinen Wohlstand. Durch die Eingemeindung von Buchthalen 1947 und Herblingen 1964 sowie durch das rasche Bevölkerungswachstum stieg die Stadtbevölkerung um ein Mehrfaches. Sie ist inzwischen bei rund 34000 angelangt.

(übernommen aus: http://www.schaffhauserland.ch/de/
und Stadtarchiv; http://www.stadtarchiv-schaffhausen.ch/geschichte_schaffhausen.htm; Herbst 2010)